

# 1973

## 27. Januar

In Paris wird das Waffenstillstands-Abkommen im Vietnamkrieg unterzeichnet

## 28. Februar

Indianer des Sioux-Stammes besetzen die Ortschaft Wounded Knee und fordern Gleichberechtigung

## 13. März

Währungskonferenz in Paris. 6 EWG-Länder beschliessen das Floating ihrer Währungen

## April

Dürrekatastrophe in Sahel/ Westafrika und in Äthiopien

## 8. April

Der spanische Maler Pablo Picasso stirbt

## 11. Mai

Bonner Bundestag billigt den Grundvertrag mit der DDR und den Beitritt zur UNO

## 3. Juli

Beginn der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) in Helsinki

## 22. August

Henry Kissinger wird US-Aussenminister

## 6. Oktober

Beginn des 16 Tage dauernden Yom-Kippur-Krieges (4. Nahostkrieg)

## 5. Dezember

Überraschungswahlen in den schweizerischen Bundesrat: die nicht offiziellen Kandidaten Willi Ritschard, Hans Hürlimann und Georges-André Chevallaz werden gewählt

## 20. Dezember

Spaniens Ministerpräsident Carrero Blanco fällt einem Attentat zum Opfer

## Professor Emil Beck †

... Dr. Emil Beck, Professor für schweizerisches und internationales Privatrecht, ehemaliger stellvertretender Direktor der eidgenössischen Justiz-Abteilung, stand im 85. Lebensjahr, als er am vergangenen Mittwoch in Bern für immer die Augen schloss. Er war in Seewis (Prättigau) und in Triesenberg heimatberechtigt. In Flims aufgewachsen, studierte er nach Absolvierung der Kantonschule Chur an den Universitäten Zürich, Paris und Bern, wo er 1916 promovierte ...

Im Jahre 1918 legte der nun Verstorbene seine Habilitationsschrift vor, die den Titel trug: «Die Gläubigergemeinschaft bei Anleiheobligationen». Seine Antrittsvorlesung behandelte «Wohnsitz und Heimat im internationalen Privatrecht». Der damalige Privatdozent war somit in wenigen Jahren in die vorderste Reihe seiner Juristen-Generation vorgerückt, er war dann sogar als Nachfolger für Professor Huber auf den Berner Lehrstuhl für Zivilrecht vorgesehen.

Zur gleichen Zeit war die Politik unseres Landes in eine entscheidende Phase getreten. Es ging um nichts weniger als um eine Neuorientierung der Aussenpolitik, die durch die Auflassung der Donaumonarchie ihre Grundlage verloren hatte. Es kann dem Verstorbenen nicht hoch genug angerechnet werden, dass er sich zu einem Zeitpunkt, als sich ihm eine so verheissungsvolle Laufbahn eröffnete, seinem Vaterland zur Verfügung gestellt hatte, indem er die Berufung durch S. D. Fürst Johannes annahm und sich beim schweizerischen Bundesrat als Geschäftsträger Liechtensteins akkreditieren liess ...

Die Tätigkeit an der im Jahre 1919 neu eröffneten Gesandtschaft, mit allen Fragen, die nur allein schon die Errichtung einer solchen und insbesondere die Vorbereitung des Zollvertrages mit sich brachte, stellte ein riesiges Pensum dar. So wurde zuerst zwischen beiden Ländern ein Postvertrag abgeschlossen. Dann aber galt es, die Verhandlungen über den Zollvertrag zu führen, welcher im März 1923 liechtensteinischerseits von Prof. Beck und schweizerseits von Bundesrat Motta unterzeichnet wurde ...

Der Abschluss des Zollvertrages brachte es notwendigerweise mit sich, dass auf dem Gebiete der Gesetzgebung Angleichungen vorzunehmen waren ... Neben der Bewältigung dieser Aufgaben arbeitete Prof. Dr. Beck auch das Sachenrecht aus und wirkte auch bei der Schaffung des Personen- und Gesellschaftsrechts mit. Von 1922 bis 1930 war er Präsident des Obersten Gerichtshofes und präsierte von 1925 bis 1930 den Staatsgerichtshof ... Seine Tätigkeit für unser Land endete mit der im Jahre 1933 erfolgten Auflösung der Gesandtschaft in Bern. Kaum hatte Prof. Beck seine Tätigkeit als liechtensteinischer Geschäftsträger in Bern aufgegeben, ernannte ihn die Universität Bern zum ausserordentlichen Professor für schweizerisches und internationales Privatrecht, und im gleichen Jahre sicherte sich der schweizerische Bundesrat seine Dienste durch die Berufung als Adjunkt in die Justizabteilung ...

Liechtensteiner Vaterland, 1. Februar 1973

## Hans Gassner, Triesenberg, zum Gedenken

Gestern Dienstagvormittag wurde auf dem Friedhof von Triesenberg die sterbliche Hülle von Hans Gassner, Gemeindevorsteher von 1951 bis 1966, FBP-Landtagsabgeordneter von 1957 bis 1966, von 1928 bis 1946 Beamter in der Regierungskanzlei und bis zu seiner Pensionierung (am 1. Oktober 1963) Leiter des Grundbuchamtes, zur letzten irdischen Ruhe geleitet ...

Hans Gassner erblickte am 2. Oktober 1898 als elftes Kind des damaligen Gemeinderates Gottlieb Gassner im Haus Nr. 11 das Licht der Welt. Nach dem Besuch der Volksschule in Triesenberg studierte der aufgeweckte Junge an der Mehrerau bei Bregenz, wo sein Onkel, Prof. Josef Gassner, Schuldirektor war. Später wechselte Hans Gassner an das Gymnasium nach Feldkirch. Wirtschaftliche Not zwang ihn in der siebten Gymnasialklasse zur Aufgabe seines Studiums.

Hans Gassner kehrte nach Triesenberg zurück und arbeitete hier in der väterlichen Landwirtschaft und in der Schuhmacherwerkstatt seines Vaters ...

Er lebte seinen eigenen, geradlinigen Weg, er kämpfte für jedes offene Wort und vertrat seine Überzeugung ohne auf seinen Vorteil zu achten. Obwohl diese Einstellung zum Leben nicht immer bequem war, prägte sie letztlich das Gewicht seiner Persönlichkeit, die in den Reihen seiner Freunde nicht weniger geachtet war, als beim politischen Gegner ...

Als politischer Vertreter seiner Gemeinde und seiner Partei setzte Hans Gassner entscheidende Beschlüsse durch. In seiner Amtszeit wurden die Grundlagen für die Verbesserung der Infrastruktur der Gemeinde Triesenberg geschaffen. Seinem persönlichen Einsatz war es weitgehend zu verdanken, dass die Aufmerksamkeit des Landes immer wieder auf die besonderen Verhältnisse der Berggemeinde Triesenberg mit ihren vielseitigen Problemen gerichtet wurde ...

Liechtensteiner Volksblatt, 4. April 1973